

45. Friedrich Wilhelm II. (1786—1797).

Ende Polens; Ausbruch der französischen Revolution.

Friedrich dem Großen folgte, da er keine Kinder hinterließ, sein Neffe Friedrich Wilhelm II., der bis 1797 regierte. Unter ihm fanden in den Jahren 1793 und 1795 die zweite und dritte Theilung Polens statt. Beide Male betheiligte sich Friedrich Wilhelm daran, so daß Preußen eine bedeutende Gebietserweiterung zu Theil wurde.

Die Polen hatten auf Befehl der Kaiserin Katharina von Rußland nach dem Tode ihres Königs August III., welcher auch Kurfürst von Sachsen war, im Jahre 1764 den Grafen Stanislaus August Poniatowski zum Könige annehmen müssen. Im Jahre 1788 gab Stanislaus dem Lande eine neue Verfassung. Diese wurde aber von Rußland nicht anerkannt. Die Russen rückten in Polen ein, um das Land zu besetzen. Unter Anführung des Kosciusko, eines polnischen Edelmannes, leisteten die Polen tapferen Widerstand, mußten aber schließlich der Uebermacht unterliegen. Die neue Verfassung wurde abgeschafft, und es erfolgte eine zweite Theilung Polens, bei welcher Preußen die Städte Danzig und Thorn nebst dazu gehörigem Landgebiet, sowie auch Großpolen erhielt (1793). Eine neue, mißglückte Erhebung der Polen unter Kosciusko endete mit der dritten Theilung des Landes. Preußen erhielt das Land links von der Weichsel mit der Hauptstadt Warschau. Polen war aus der Reihe der selbstständigen Reiche gestrichen.

Die Fürstenthümer Anspach und Baireuth hatte Preußen 1792 durch einen Erbvertrag erhalten.

Im Jahre 1789 war die französische Revolution ausgebrochen. Die Keime derselben entstanden durch die grenzenlose Verschwendung und die vielen Kriege Ludwig's XIV., durch welche Frankreich in eine ungeheure Schuldenlast gestürzt wurde, welche durch Verschwendung und Sittenlosigkeit des Hofes unter Ludwig XV. sich noch stark vermehrte. Ludwig XVI., welcher seit 1774 regierte, war voll guten Willens, aber zu schwach, der immer höher steigenden Noth des Landes zu steuern. Die bevorrechteten Stände, Adel und Geistlichkeit, trugen zu den Bedürfnissen des Staates nichts bei, so daß zuletzt nicht einmal die Zinsen der Staatsschuld bezahlt werden konnten. Damit dem Elende abgeholfen werde, berief der König eine allgemeine Versammlung der drei Stände des Reiches (300 vom Adel, 300 von der Geistlichkeit und 600 vom Bürgerstande) nach Versailles (1789). In dieser Versammlung riß der bis dahin geknechtete und mißachtete dritte Stand bald alle Gewalt an sich. Der Haß gegen den übermüthigen Adel und gegen die Geistlichkeit erreichte in kurzer Zeit den höchsten Grad, und es kam zu gewaltthätigen, blutigen Ausstritten. Die Bastille (ein befestigtes Staatsgefängniß) wurde erstürmt und die Besatzung ermordet. Die Empörung verbreitete sich schnell durch das ganze Reich. Ein großer Theil der höheren Stände floh in die benachbarten Länder, besonders nach Deutschland; auch der König wollte sein Heil in der Flucht suchen, wurde